

Herrn Bürgermeister  
Dietmar Benz  
Rathausplatz 7  
**77972 Mahlberg**

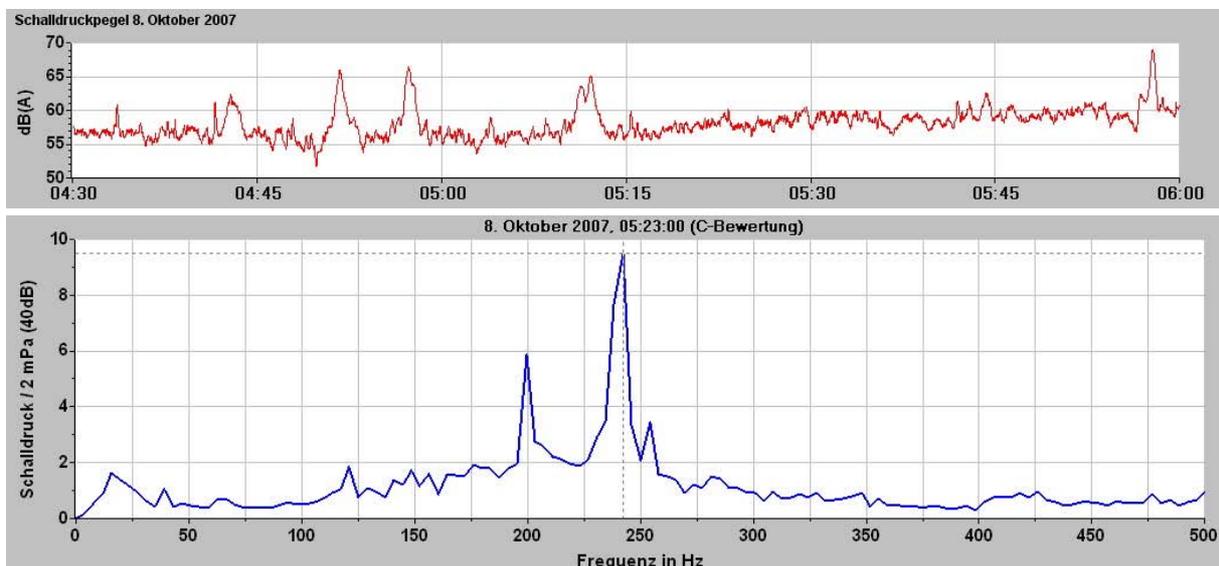
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Benz,

unserem Telefonat vom 4. Oktober möchte ich Ihrer Nachfrage nach der aktuellen Lärmsituation die folgenden Informationen weitergeben. Zum Thema Geruchsemissionen möchte ich mich hier nicht äußern, da ich Sie so verstanden habe, dass Sie sich persönlich mit diesem Problem beschäftigen.

Nachdem im Sommer die Lärmsituation relativ entspannt war (ich persönlich vermute, dass das Werk mit reduzierter Leistung oder gar nicht in Betrieb war), hat sich in den letzten Wochen die alte Situation wieder eingestellt. Nächtliche Lärmorgien machen einen erholsamen Schlaf für uns unmöglich. Das Einschlafen fällt schwer, weil der Geräuschpegel an den Nerven zerrt, nachts wachen wir häufig auf, weil wir im Schlaf gestört werden. Und morgens sind wir dann wie gerädert, so dass wir uns seit einiger Zeit ernsthafte Gedanken um unsere Gesundheit machen!

Wie Sie wissen, führen wir zur Orientierung auch eigene Lärmmessungen durch (aus praktischen Gründen außen vor unserem Badfenster im Obergeschoss). Die folgenden Diagramme zeigen den Verlauf des Schalldruckpegels (rote Kurve) sowie ein typisches Frequenzspektrum (blaue Kurve).

Bekanntermaßen liegt der Richtwert bei uns im allgemeinen Wohngebiet bei 40 dB(A), unabhängig davon, wer der Verursacher ist. Nach unseren Messungen lag der Pegel z.B. in der Nacht zum 8. Oktober dauerhaft zwischen 55 und 60 dB(A). Dies ist kein Einzelfall!



Der Schalldruck im Spektrum ist in Vielfachen von 2 mPa (= 40 dB) angegeben, eine einzelne Frequenz mit dieser Lautstärke würde also bereits einen Pegel von 40 dB verursachen! Die lauteste Frequenzkomponente im obigen Diagramm hat einen fast 10 mal höheren Schalldruck, dies entspricht bereits einem Pegel von 60 dB(C)! Zwar muss dieser Wert noch A-bewertet werden (-9 dB), mit dem Zuschlag für Tonhaltigkeit (+6 dB) ergibt sich überschlägig dennoch ein Beurteilungspegel von etwa 55 dB(A), nur mit einem Ton!

Wie Sie dem Verlauf und dem abgebildeten Frequenzspektrum entnehmen können, liegt dieser Pegel nicht im Bahnlärm begründet, sondern wird wesentlich vom Industriegebiet DYN A5 bestimmt. Neben den typischen herausragenden Frequenzen um 242 Hz (Bandrockner) und 200 Hz (Presswerk) erkennt man einen Bereich zwischen etwa 130 und 270 Hz, den wir als „dröhnende und rauschende“ Lärmquelle ertragen müssen.

Dieser Verlauf gehört inzwischen zu unserer üblichen Geräuschkulisse, wenn auch bei verschiedenen Wetterlagen Unterschiede feststellbar sind. Auch von Ettenheimer Einwohnern wird diese unzumutbare Situation aktuell bestätigt. Daran können und wollen wir uns nicht gewöhnen!

Wir beobachten auch häufig, dass der Lärm (auch der von der Autobahn) sehr laut wird, obwohl kaum Wind aus Richtung DYN A5 bzw. Autobahn feststellbar ist. Wir vermuten, dass der Schall an Inversionsschichten reflektiert und deshalb verstärkt wahrgenommen werden kann. Auch diese besondere Situation im Rheintal müsste in den Gutachten berücksichtigt werden.

In der „Bürgerinformation“ am 5. Juli wurden uns von German Pellets Schalldämpfer versprochen, Lieferzeit ca. 4 Monate. Diese Frist ist zwar erst in 3 Wochen verstrichen, jedoch wage ich jetzt bereits die Vermutung, dass auch zum Jahresende kein wirksamer Schallschutz die Situation verbessern wird. Und ich meine nicht 2007, sondern 2008! Die Erfahrungen und Berichte der Bürgerinitiative in Wismar und Herbrechtingen zeigen, mit welcher Arroganz diese Firma mit der betroffenen Bürgerschaft und Behörden umgeht. Die Versprechungen ziehen sich in die Jahre, erweitert werden lediglich die Produktionsanlagen.

Wir stehen in intensivem Kontakt mit den Bürgerinitiativen in Wismar und Herbrechtingen, die sich auch dort wegen German Pellets gebildet haben. Letztes Beispiel war die Lärmmessung vom 4. Oktober 2007 in Wismar, bei der den Behörden eine angeblich 100 Prozent arbeitende Anlage vorgeführt wurde. Weitere Details entnehmen Sie bitte bei Interesse den demnächst in Wismar veröffentlichten Protokollen.

Die Bewohner rund um DYN A5 sollen ganz offensichtlich ebenfalls mit dieser Masche hingehalten werden, bis das ganze Industriegebiet voll ausgebaut ist, wie es vermutlich schon vor der Ansiedlung des Pellets Werks geplant (und von Herrn Leibold gewünscht?) wurde. Synergie-Effekte heißt dort mehr Profit - bei uns mehr Lärm und Gestank!

Das Taktieren um das Biomasse-Kraftwerk wird auch nur einem Zweck dienen: Die Bevölkerung so lange an der Nase herumzuführen, bis zum Schluss auch die Müllverbrennungsanlage bis Kategorie 4 (hochbelastete Hölzer) genehmigt und errichtet wurde. Konnte man zum Jahresanfang 2007 nur aus Andeutungen von Herrn Metz und Herrn Leibold in der Presse überhaupt von einem solchen Projekt etwas ahnen, wurden zwischenzeitlich die Pläne dementiert („keine Pläne für ein Biomassekraftwerk“), dann relativiert („nur unbelastetes Holz“), jetzt vorläufig vom Investor (!) auf A1 und A2 eingeschränkt („womit unsere ökologischen Herzchen glücklich sind“).

### **Wurde Orschweier verkauft?**

So schlimm kann es um die Finanzen einer Gemeinde doch nicht bestellt sein, dass die gewählten Vertreter der Bürger auf lange Sicht sogar deren Gesundheit gefährden oder opfern? Hier geht es doch nicht um den Klimaschutz, wie es uns eine nimmermüde Werbemaschinerie um die regenerativen Energien weismachen will, sondern um die handfesten Profitinteressen einiger Investoren, die auch noch durch Steuergelder subventioniert werden (Zuschüsse für Pelletsheizungen, EEG etc.).

Wie unsere Messungen zeigen, schaffen es die Firma und die Aufsichtsbehörden nicht einmal, ein (1) Werk nach dem Stand der Technik so auszustatten, dass die angrenzende Wohnbebauung in Ruhe damit leben kann. Was kommt denn dann noch alles auf uns zu?

Unsere Gesundheit und der Wertverlust unserer Wohnungen dürfen nicht einfach geopfert werden! Wer dies nicht zu verhindern versucht, trägt mit Schuld an den Belastungen, die auf uns und künftige Generationen zukommen werden.

Sie haben mir gegenüber angedeutet, dass Sie und der Mahlberger Gemeinderat kein Biomassekraftwerk wollen. Allerdings ist bekannt, dass der Zweckverband mit Ettenheimer Mehrheit dieses Vorhaben auch gegen die Mahlberger Entscheidung durchsetzen kann. Ich hoffe es und gehe davon aus, dass Sie diesen Plan nicht stillschweigend dulden werden.

**Herr Benz, ich appelliere deshalb eindringlich an Sie und an die Damen und Herren des Gemeinderates:**

**Wenn Sie es wirklich ernst meinen mit Ihrer Verantwortung für Orschweier und die nähere Umgebung des DYN A5, dann wehren Sie sich mit uns gegen diese Entwicklung, die nach einer Genehmigung niemand mehr stoppen kann!**

**Es darf auf DYN A5 kein Biomassekraftwerk gebaut werden!**

Mit freundlichen Grüßen

